

Von den Tierwohl-Konzepten zur Eigenkontrolle (und darüber hinaus) - Vorschläge

Dr. Cornelia Jäger

Evangelische Akademie Bad Boll

4. bis 6. März 2016

„Wohlbefinden von Tieren - Anspruch und Wirklichkeit“



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Einteilung:

I. Ausgangslage:

- ❖ Zentrale Fragestellungen
- ❖ relevante Tierwohl-Konzepte

II. Tierschutz-Indikatoren

III. Anwendungsmöglichkeiten

IV. Zusammenfassung

V. Diskussion



Bild: Jäger

Zu I. Ausgangslage: Zentrale Fragestellung

Wohlbefinden/Tierwohl:

letztlich subjektiv definierbarer Zustand physischer und psychischer Harmonie des Tieres in sich und mit der Umwelt, frei von Schmerzen und Leiden, ohne Überforderung der Anpassungsfähigkeit, aber mit Befriedigung aller artspezifischer und individueller Haltungsbedürfnisse

- **(Wie) Kann man das erfassen und darstellen?**
- **(Wie) Kann man die Resultate solcher „Messungen“ nutzen?**



Zu I. Ausgangslage: Tierwohlkonzepte

Konzept der Bedarfsdeckung und Schadensvermeidung nach Tschanz (1987)

Annahme:

- Bedarfsdeckung und Schadensvermeidung sind die grundlegenden Funktionen des Verhaltens
(nach Tschanz sind Bedarfsdeckung und Schadensvermeidung durch Vergleich mit Referenzgruppe naturwissenschaftlich überprüfbar)

Fragestellungen:

- Gelingen *Selbstaufbau und Selbsterhalt*? (=Bedarf)
- Indirekt: Wohlbefinden, Schmerzen, Leiden? (=Bedürfnis)

Bedeutung:

- Konzept korrespondiert stark mit dem TierSchG
- Objektive Parameter sollen Analogieschluss bei der Bewertung von Schmerzen/Leiden /Schäden plausibel und zwingend machen



Zu I. Ausgangslage: Tierwohlkonzepte

Handlungsbereitschaftsmodell nach Buchholtz (1993)

Annahme:

- Verhalten stellt die höchste integrative Ebene dar, auf der sich physiologisches und morphologisches Geschehen abbildet.
- Gestörtes Verhalten (Abweichung in Dauer und Häufigkeit) ist ein Zeichen dafür, dass etwas im Verhältnis des Tieres zu seiner Umgebung nicht stimmt.

Bedeutung:

- Einbeziehung von Verhaltensindikatoren

Verbindendes Element beider Konzepte:

- Indikatoren zeigen, wann die Anpassungsfähigkeit der Tiere überschritten ist (**Indikatorenkonzepte**)



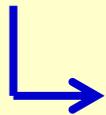
Zu I. Ausgangslage: Tierwohlkonzepte

Konzept der „5-Freiheiten“ (FAWC, UK, 80er Jahre):

- (1) Freisein von Hunger und Durst,
- (2) Freisein von Unbehagen (Nässe, Zugluft o. ä.),
- (3) Freisein von Schmerz, Verletzungen und Erkrankungen
- (4) Freisein von Angst und Stress
- (5) Freisein zum Ausleben normaler Verhaltensweisen

Bedeutung:

- auch heute noch Grundlage der EU- Tierschutz-Politik
- Ausgangslage für EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality®-Projekt (2012)



Darstellung der „Fünf Freiheiten“ durch Indikatoren



Zu II. Tierschutzindikatoren

Es werden unterschieden:

- Merkmale für Ressourcen (Stall inkl. Abmessungen, Futter)
- Merkmale für Management (Zuchtplanung, Impfregeime...)

inzwischen vermehrte Beachtung von :

- Merkmale, die am Tier auftreten (Körperkondition, Verhaltensstörungen u.a.) – tierbasiert
= „Tierschutzindikatoren i.e.S.“



Zu II. Tierschutzindikatoren

Beispiele für tierbasierte Merkmale (allg.)

nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality®-Projekt:

Lahmheiten aller Art

Gelenkveränderungen

Hautläsionen (auch Schwielen o.ä.)

Verletzungen (Zitzen, Schwänze o.ä.)

Sauberkeit der Tiere

Laborparameter

Erkrankungen

Mortalität/Verluste

Aggression oder Scheu gegenüber Menschen

Verhaltensstörungen



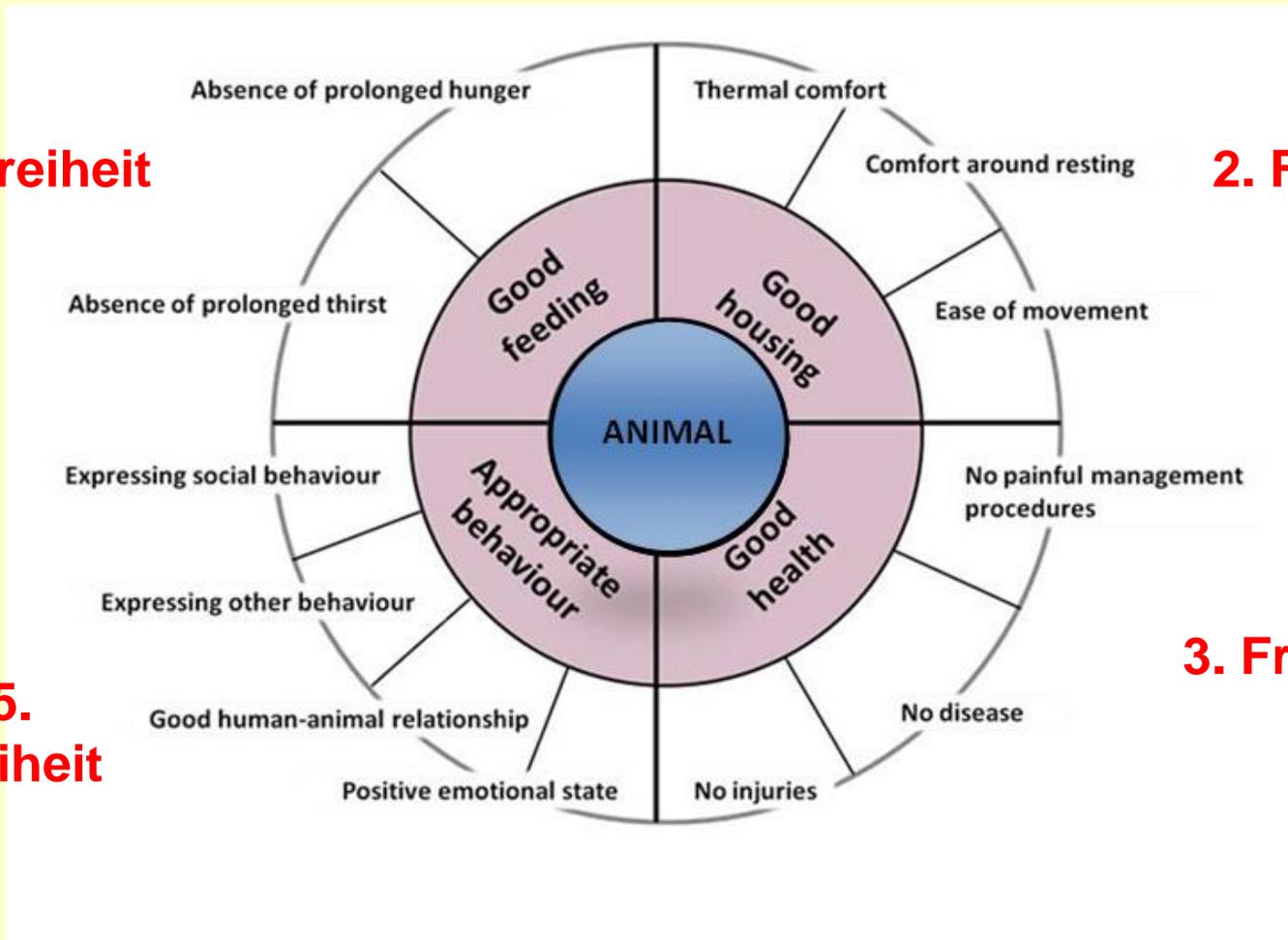
Zu II. Tierschutzindikatoren zur Darstellung von Tierwohl z.B. nach EFSA-Gutachten/Welfare-Quality®-Projekt; dabei werden **4 Prinzipien und 12 Kriterien** berücksichtigt:

1. Freiheit

2. Freiheit

**4.+5.
Freiheit**

3. Freiheit



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren - **Prüf- und Zulassungsverfahren für Stalleinrichtungen i.S.** **von § 13a TierSchG**

z.B. KTBL-Schrift Nr. 446: Nationaler Bewertungsrahmen
Tierhaltungsverfahren

<http://daten.ktbl.de/nbr/postHv.html?selectedAction=init#start>

- bewertet Tier- und Umweltgerechtheit v. Haltungsverfahren
- nutzt **ethologische Funktionskreise bzw. die Ausführbarkeit** von Sozial-, Fortbewegungs-, Ruhe-, Eliminations-, Komfort- (also Körperpflege-) und Explorationsverhalten als Merkmale
- **Allerdings:**
 - ❖ keine verbindlichen Vorgaben für freiwillige Prüfverfahren
 - ❖ bisher keine verbindlichen Zulassungsverfahren



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren – **Eigenkontrolle gemäß § 11 Abs. 8 TierSchG**

(seit Feb. 2014 umzusetzen):

„Wer Nutztiere zu Erwerbszwecken hält, hat durch betriebliche **Eigenkontrollen** sicherzustellen, dass die Anforderungen des § 2 eingehalten werden. Insbesondere hat er zum Zwecke seiner Beurteilung, dass die Anforderungen des § 2 erfüllt sind, geeignete tierbezogene Merkmale (**Tierschutzindikatoren**) zu erheben und zu bewerten.“

Zielsetzung:

- Selbstreflexion
- Vergleich **mit sich und anderen**

Ältere Vorschläge:

TGI (Bartussek); TGI 200



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren – **Eigenkontrolle gemäß § 11 Abs. 8 TierSchG** Weitere aktuelle Vorschläge:

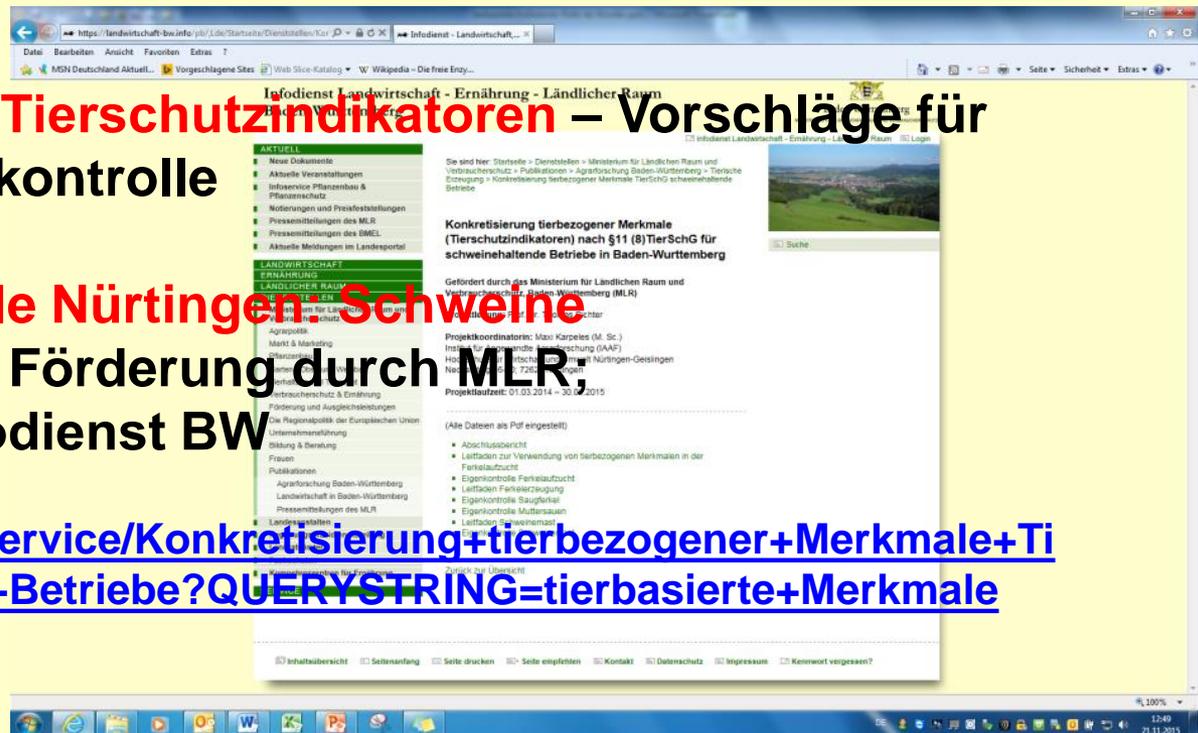
Welfare quality® Assessment – Protokolle für Rinder, Schweine, Masthähnchen

KTBL-Schrift Nr. 507 “Tierschutzindikatoren – Vorschläge für die betriebliche Eigenkontrolle

Projekt der Hochschule Nürtingen-Geislingen für Schweine (Prof. Dr. Th. Richter); Förderung durch MLR;

Ziel „Toolbox“: s. Infodienst BW

<https://www.landwirtschaft-bw.info/pb/,Lde/Startseite/Service/Konkretisierung+tierbezogener+Merkmale+TierSchG+schweinehaltende+Betriebe?QUERYSTRING=tierbasierte+Merkmale>



Problem:

Meistens keine Bewertung der Häufigkeiten!

Ausnahme: Öko-Leitfäden



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren –
Vorschlag für Eigenkontrolle gemäß § 11 Abs. 8 TierSchG
(Variante 1, für Rinderhaltungen)
Benz/Jäger auf der Homepage MLR/SLT/Stellungnahmen:



berücksichtigt u.a. Körperkondition, MLP-Daten, Sauberkeit, Hautveränderungen, Lahmheit, andere Verletzungen u.a.



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren – **Vorschlag für Eigenkontrolle gemäß § 11 Abs. 8 TierSchG** **(Variante 1, für Rinderhaltungen)**

Beispiele für Indikatoren:



Verschmutzung



Schwielenbildung



Liegeverhalten

Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren – **Vorschlag für Eigenkontrolle gemäß § 11 Abs. 8 TierSchG** **(Variante 1, für Rinderhaltungen)**

mit Zielgrößen für 21 Indikatoren, hier Beispiele:

Kontrollbereich	Merkmal	Zielgröße
Stoffwechsel- gesundheit	Fett-Eiweiß-Quotient >1,5 oder <1 in ersten den 100 Laktationstagen	< 5%
Eutergesundheit	Neuerkrankungsrate in der Trockenperiode	< 15%
Thermoregulation	Kühe mit Atemfrequenz > 80/min	< 5%
Tierverschmutzung	verschmutzte Kühe	< 5%
Normalverhalten	Kühe mit abnormalem Aufstehverhalten	< 5%
Integument- gesundheit	Score 1-Veränderungen an Karpus... Score 1-Veränderungen am Rücken	< 25% < 5%
Klauengesundheit	LCS <u>≥ 3</u>	< 5%

Tab. 1: Indikatoren mit Zielgrößen für Eigenkontrolle Milchrinder



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren – **Vorschlag für Eigenkontrolle gemäß § 11 Abs. 8 TierSchG** **(Variante 2)**

————→ **parallele/gemeinsame Anwendung tierbasierter Indikatoren durch Tierhalter, Bündler und Schlachthof = Ergänzung bislang üblicher Kriterien der Qualitätsbestimmung/-sicherung**

Nutzen für Tierhalter:

- Erfüllung der Eigenkontrollverpflichtung
- Werkzeug gegen Betriebsblindheit
- zunehmende Objektivierung durch Vergleich mit anderen Beurteilern

Nutzen für Bündler/Erzeugergemeinschaften:

- Qualitätssicherung
- Transparente Daten für Preisverhandlungen (mit Erzeugern und Abnehmern): Tierschutz-Top up?



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren – **Vorschlag für Eigenkontrolle gemäß § 11 Abs. 8 TierSchG** **(Variante 2) unter Einbeziehung der „Kette“:**

- Indikatoren-Set bewusst knapp halten, aber so zusammenstellen, dass jeweils ein Indikator pro „Prinzip“ erfasst wird und alle fünf Freiheiten widergespiegelt werden
- bekannte und leicht zu erhebende Indikatoren wählen
- die selben Indikatoren kurz vor der Verladung in der Tierhaltung und bei Lebenduntersuchung im Schlachthof erfassen
- Übermittlung des Resultats an Schlachthof zusammen mit LM-Ketten-Info
- Rückkopplung der Bewertung vom Bündler/Schlachthof zeitnah an Tierhalter (mit Abrechnung)
- Rahmen: Freiwillige Vereinbarung inklusive Preisbindung?



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren –
Vorschlag für Eigenkontrolle gemäß § 11 Abs. 8
TierSchG (Variante 2) unter Einbeziehung der „Kette“:

Rinder

Zunächst nur **ja/nein** Bewertung von Indikatoren;

Prinzip	Merkmal
Gute Fütterung	Mageres Tier (BCS 1 und 2)?
Gute Unterbringung	Verschmutztes Tier?
Gute Gesundheit	Lahmheit (LCS 3-5)
Artgerechtes Verhalten	Schwielenbildung (Gelenke, Kreuzbein, Widerrist)

Tab. 2: Indikatorenset für Schlachtrinder (BCS = Body condition score nach Edmonson, A.J. et al., 1989; LCS= Locomotion score nach Sprecher, D.J. et al, 1997)



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren –

Vorschlag für Eigenkontrolle gemäß § 11 Abs. 8

TierSchG (Variante 2) unter Einbeziehung der „Kette“:

Schweine

Auftreten des Merkmals (ja/nein) bei x/y Tieren einer Gruppe

Prinzip	Merkmal
Gute Fütterung	Anteil unterentwickelter Tiere
Gute Unterbringung	Anteil verschmutzter Tiere
Gute Gesundheit	Anteil Tiere mit Veränderungen der Haut oder Unterhaut
Artgerechtes Verhalten	Anteil Tiere mit Bissverletzungen an Schwänzen und Ohren



Tab. 3: Indikatorenset für Schlachtschweine

offen: Bewertung der Häufigkeiten?

Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren – **Vorschlag für eine risikoorientierte Beurteilung von Tierhaltungen**

Zielsetzung: Festlegung einer Frequenz für **behördliche Kontrollen**

Vorbild:

Risikobeurteilung von LM-erzeugenden Betrieben nach der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift Rahmen-Überwachung (AVV Rüb) zum LM-Recht (Anlage 1)

dabei charakteristisch:

4 Hauptmerkmale; Gewichtung durch Punktekongingente
Insgesamt 200 Punkte



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren:
Vorschlag für eine risikoorientierte Beurteilung von
Tierhaltungen in Anlehnung an die AVV Rüb

Hauptmerkmal I: Sachkunde/Betreuungsintensität (60 Pt.)

Sachkundige Betreuung:

**Nähe der Entscheider und Selbstreflexion
(=Durchführung der Eigenkontrollen): 6 Stufen**

1 = qualifizierter Entscheider vor Ort und Ek; 2 = qualifizierter Entscheider vor Ort, keine Ek; 3 = qualifizierter Entscheider rufbereit und Ek; 4 = qualifizierter Entscheider rufbereit, keine Ek; 5 = kein qualifizierter Entscheider verfügbar, Ek
6 = kein qualifizierter Entscheider verfügbar, keine Ek

Betreuungsintensität:

Tierzahl je qualifiziertem Betreuer: 3 Stufen

unterdurchschnittlich/Durchschnitt/überdurchschnittlich



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren: **Vorschlag für eine risikoorientierte Beurteilung von Tierhaltungen in Anlehnung an die AVV Rüb**

Hauptmerkmal II: Tierschutz (80 Punkte)

- Anteil unterentwickelte Tiere
- Tierverluste
- Verhaltensstörungen
- Lahmheiten/Veränderungen am Fundament

Hauptmerkmal III: Tiergesundheit (30 Punkte)

- Krankenstall
- Behandlungshäufigkeit (TBI)
- Bekannte mikrobielle Resistenzen
- Auffällige Schlachtbefunde



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren: **Vorschlag für eine risikoorientierte Beurteilung von Tierhaltungen in Anlehnung an die AVV Rüb**

Hauptmerkmal IV: sonstige Voraussetzungen (30 Punkte)

- Schadgasgehalt Luft
- Beleuchtung
- Bewegungsmöglichkeiten (Laufhof, Auslauf)
- bisherige Verstöße

Hauptmerkmale II-IV: jeweils vier mögliche Stufen

1 = besser als gute fachliche Praxis (GFP);

2 = entspricht der guten fachlichen Praxis;

3 = schlechter als GFP;

4 = alarmierend



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren – **Vorschlag für eine risikoorientierte Beurteilung von** **Tierhaltungen - Beurteilungsbogen Seite 1:**

Vorschlag für Beurteilungsbogen zur risikoorientierten Beurteilung von Tierhaltungen

Betrieb		Beurteiler/in						Kontrollhäufigkeit		
Datum										
Hauptmerkmal	Beurteilungsmerkmale	Risiko						max. Punkte	Ergebnis	Begründung bei Abweichungen
Hauptmerkmal I	Sachkunde/Betreuungsintensität							60		
	1. Sachkundige Betreuung: Nähe der Entscheider und Selbstreflexion (=Durchführung der Eigenkontrollen)	Risikoeinstufung						1 = qualifizierter Entscheider vor Ort und Ek; 2 = qualifizierter Entscheider vor Ort, keine Ek; 3 = qualifizierter Entscheider ruftbereit und Ek; 4 = qualifizierter Entscheider ruftbereit, keine Ek; 5 =;kein qualifizierter Entscheider verfügbar, Ek 6 = kein qualifizierter Entscheider verfügbar, keine Ek		
		1	2	3	4	5	6			
		3	10	15	25	35	45			
	2. Tierzahl je qualifiziertem Betreuer	unter-durchschnittlich	Durchschnitt			über-durchschnittlich				
		5	10			15				
		Beurteilungsstufen						1 = besser als gute fachliche Praxis (GFP); 2 = entspricht der guten fachlichen Praxis; 3 = schlechter als GFP; 4 = alarmierend		
		1	2	3	4					
Hauptmerkmal II	Tierschutz	8	30	50	80	80				
	1. Anteil unterentwickelte Tiere	2	5	10	15					
	2. Tierverluste	2	10	15	25					
	3. Verhaltensstörungen	2	10	15	25					
	4. Lahmheiten/Veränderungen am Fundament	2	5	10	15					



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren – Vorschlag für eine risikoorientierte Beurteilung von Tierhaltungen - Beurteilungsbogen Seite 2:

Beurteilungsbogen Seite 2								
Hauptmerkmal III	Tiergesundheit	5	10	20	30	30		
	1. Krankenstall	1	2	4	6			
	2. Behandlungshäufigkeit (TBI)	2	4	8	12			
	3. Bekannte mikrobielle Resistenzen	1	2	4	6			
	4. Auffällige Schlachtbefunde	1	2	4	6			
Hauptmerkmal IV	Sonstige Voraussetzungen	3	10	20	30	30		
	1. Schadgasgehalt Luft	1	2	4	6			
	2. Beleuchtung	1	2	4	6			
	3. Bewegungsmöglichkeiten (Laufhof, Auslauf)	1	2	4	6			
	4. bisherige Verstöße	0	4	8	12			
Gesamtpunktzahl								

Max. Gesamtpunktzahl: 200

Hohe Punktzahl = schwierige Ausgangslage; hohes Risiko für Mängel

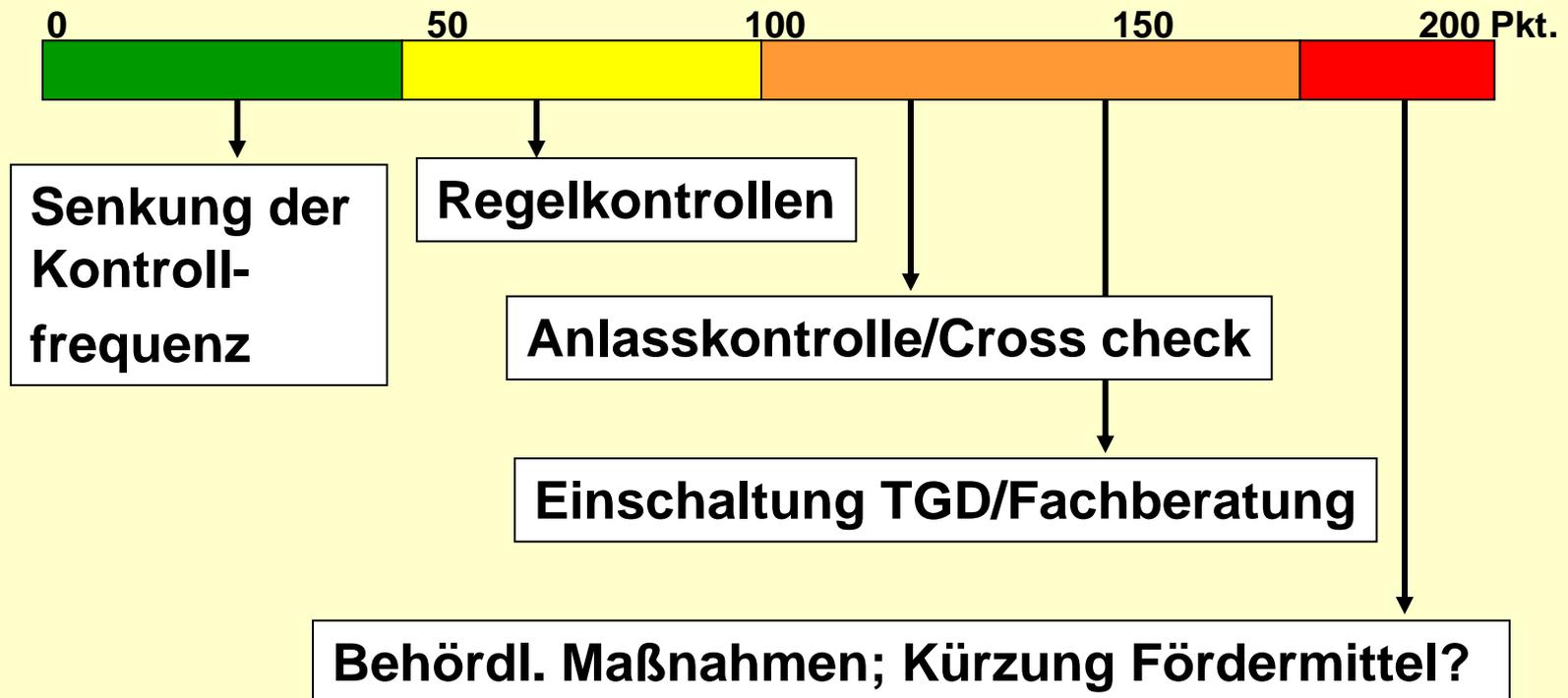
Außerdem:

**„k.o.-Kriterien“ z.B. - wiederholte behördliche Maßnahmen
- strafrechtliche Verurteilungen**

↳ maximale Punktzahl !



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren – **Vorschlag für risikoorientierte Beurteilung von** **Tierhaltungen - Darstellung und mögliche Folgen**



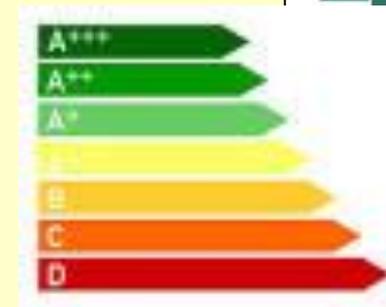
Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren – **Vorschlag für integrierten Tierhaltungsindex** („Tierhaltungsbarometer“)

Zielsetzung:

- Erweiterte Eigenkontrolle
- Transparenz geg. **Händlern/Konsumenten/Öffentlichkeit**
- Einbeziehung von Hinweisen aus dem Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats Agrarpolitik des BMEL (2015)
- **Tierhaltungskennzeichnung**

Vorbilder:

- Smiley der LM-Überwachung in DK
- Diskussion zu Transparenzmodell für LM-Betriebe in D
- Risikobeurteilung nach AVV Rüb
- Kennzeichnung bei Elektrogeräten



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren – **Vorschlag für integrierten Tierhaltungsindex** („Tierhaltungsbarometer“)

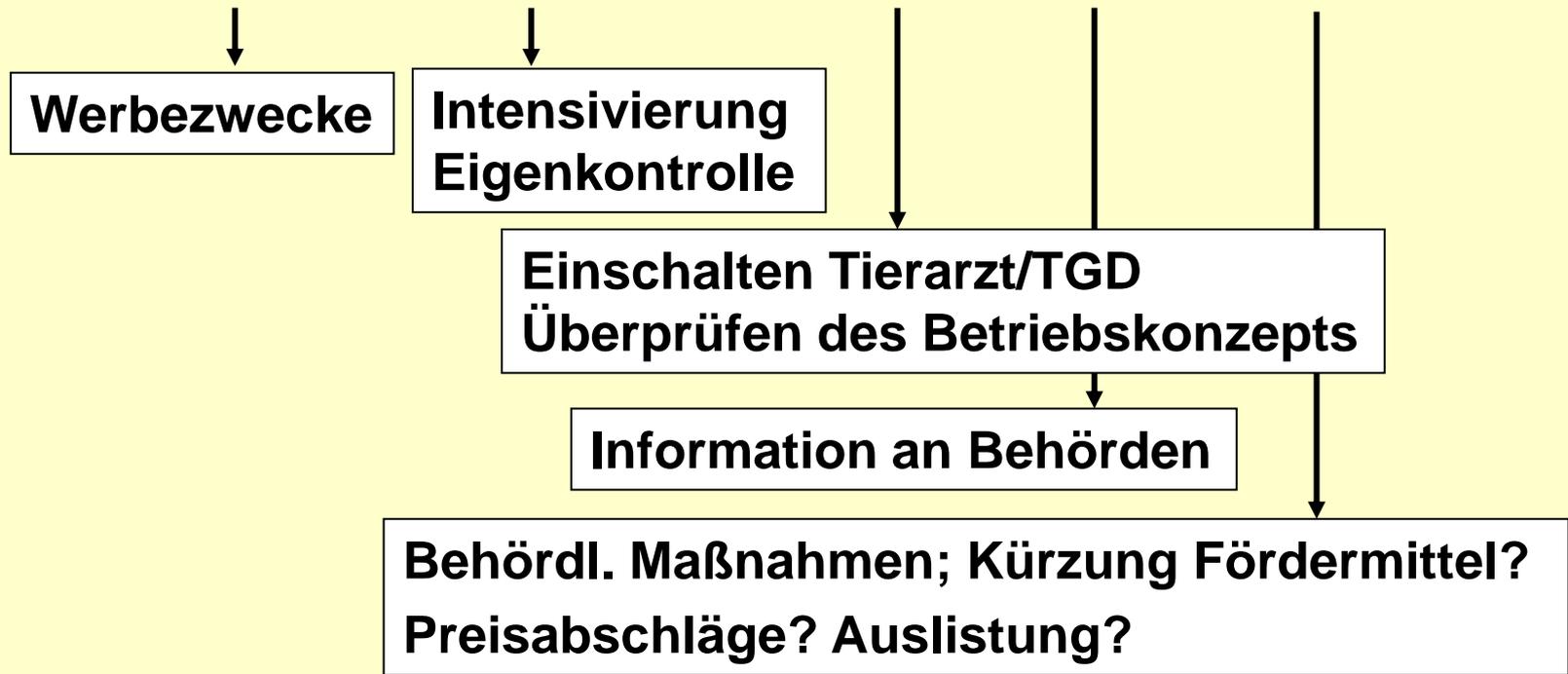
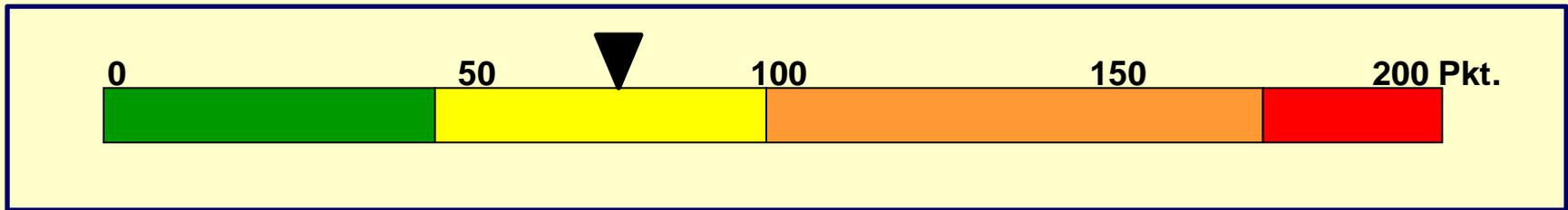
Denkbare Merkmale (auch management- und ressourcenbasiert)

Mehrere Klimazonen im Stall/ Zugang zu Außenklima
Strukturierung/mehrere Funktionsbereiche
Enrichment
Resultate der Tierschutz-Eigenkontrolle
Verzicht auf managementbedingte Eingriffe
Regionalität (Herkunft, Schlachtung)
GVO-freie Fütterung

Gewichtung? Skalierung?



Zu III. Anwendungsmöglichkeiten für Indikatoren – **Vorschlag für „Tierhaltungsbarometer“- Darstellung und** **mögliche Folgen**



Zu IV. Zusammenfassung

Tierschutzkonzepte



Tierschutz-/Tierwohlintikatoren

**Prüf- und
Zulassungsverfahren**



Eigenkontrolle (2)

Risikobeurteilung

Tierhaltungsbarometer



**Transparenz für Verbraucher,
Förderung, Werbung**



Bild: Schmid-Dannert



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Bild: Over

In der Hoffnung, Ihre Kreativität zu den Anwendungsmöglichkeiten für Tierschutz-Indikatoren angeregt zu haben....

[Zu V. Diskussion?](#)

